

Inhalt

Hinweis

Dieses Heft ist als Hybridausgabe mit zwei Teilen konzipiert: Als analoges Printheft und als digitale Zeitschrift auf der Plattform <https://www.forum-schultheater.de/inhalt/Theaterlabor>.



Dabei gibt es drei Textformate, die unterschiedlich aufgeteilt und positioniert sind:

Print - Text analog hier im Heft

Hybrid - zweigeteilter Text: Beginn im Heft, Weiterlesen im Digitalen

Digital - Text komplett im Digitalen

Editorial

Theater und Digitalität – eine komplexe Herausforderung 3
Simone Boles, Wolfgang Sting

Thementeil

Theater - Pädagogik - Postdigitalität 5
Sabine Köstler-Kilian

Theater als Fernbeziehung 7
Thilo Grawe

Szenische Reportagen aus der Arbeitswelt 9
Online Forumtheater zu „Working Poor – Prekäre Arbeit“
Michael Wrentschur, Martin Vieregg

Theater und Digitalität 11
Martina Leeker

„Postdigitales Schultheater“ 13
Felix Büchner, Henning Jannik Traulsen

SCHAU/schreib/SPIEL 16
Alexander Hoffelner

„Zwischen Döner und Deich“ 19
Malte Andritter, Petra Jeroma

Nicht-infektiöse Netztheatervermittlung 21
Tobias Gralke, Vincent Kresse

Digitales Schwärmen im Chor 23
Harald Sommer

#„AUTOPIA - Menschen. Maschinen. Probleme?“ 24
Frederik Hochheimer



Mein großes Seufzen 26
André Studt

Alte und neue Theaterpädagogik 28
Michael Morche, Florian Krannich

Transfer theaterpädagogischer Methoden in den virtuellen Raum 29
Gregor Ruttner

Aufruf

Präsent sein und präsent bleiben! 31

Magazin

#NO RETURN 32
Multimediale Inszenierung mit App und Audioguide
Lukas Müller



Lebendige Traditionen 32
Ritter/Lerner

#Beam us up, Scotty 33
Vera Hüller



Unterwegs in Höxter 34
Benjamin Porps, Melanie Peter

#Pustekuchen! 34
Stephan B. Antczack



Das Home-Office als szenisches Labor 36
Friedhelm Roth-Lange

#Du, der Computer und ich 37
Ronja Kindler



Alter und Digitalität 38
Johanna Kaiser, Zoë Tomruk

#Umbruch_Aufbruch_Durchbruch 39
Veronika Riedel



So viel Begegnung wie lange nicht mehr 40
Elsa Rogmann, Guido Alexius

#Research project "Zoomprov": A syllabus with performative practices in synchronous online language courses 41
Mona Eikel-Pohen



All the web is a stage 42
Marco Aulbach

Digitalisierung Deutsch-Französischer Erinnerungsorte 43
Simone Odierna



Theater als Gefüge denken 44
Nicole Amsbeck und Marielle Amsbeck



Trauernachrichten 44
• Scotch Maier
• Karl-Heinz Wenzel
• Hans Hoppe

Aus dem Archiv 45

Rezensionen 47

Ankündigungen 55

Autor*innen 58

Impressum – Zeitschrift für Theaterpädagogik (ZfTP)

Gründungs-herausgeber:	Prof. Dr. Gerd Koch, koch@ash-berlin.eu Prof. Dr. Florian Vassen, florian.vassen@germanistik.uni-hannover.de
Herausgeber*innen:	Simone Boles, simoneboles13@gmail.com Ute Handweg, handweg@bag-online.de Prof. Dr. Ulrike Hentschel, uhen@udk-berlin.de Dr. Ole Hruschka, ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de Prof. Dr. Norma Köhler, norma.koehler@fh-dortmund.de Andreas Poppe, a.poppe@hs-osnabrueck.de Friedhelm Roth-Lange, rothlange@aol.com Prof. Dr. Mira Sack, mira.sack@zhdk.ch Prof. Dr. Wolfgang Sting, wolfgang.sting@uni-hamburg.de
Archiv:	Online-Archivierung und -Recherche: www.archiv-datp.de
Heftredaktion:	Simone Boles, Wolfgang Sting <i>Aus dem Archiv:</i> Katharina Kolar, k.kolar@hs-osnabrueck.de <i>Rezensionen:</i> Maik Walter, maik@zedat.fu-berlin.de
Verlag:	Schibri-Verlag, Dorfstraße 60, 17337 Uckerland, OT Milow
Postanschrift:	Schibri-Verlag, Am Markt 22, 17335 Strasburg/Um. Tel. 039753/22757, Fax 039753/22583, http://www.schibri.de E-Mail: info@schibri.de
Grafische Gestaltung:	Satz/Layout: Nicole Helms Cover: Christof Heinz (Foto)
Copyright:	Alle Rechte bei den Autor*innen/all rights reserved
Preis:	Einzelheft: Euro 7,50 plus Porto. Jahresabonnement: Euro 13,- plus Porto. Studierendenabonnement: Euro 10,- plus Porto. Abonnements über den Verlag oder über Herausgeber*innen-Verbände.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für den Anzeigeninhalt sind alleinig die Inserent*innen verantwortlich.

Bestelladressen: Buchhandel • Schibri-Verlag • Verbände (siehe unten)

ISSN 1865-9756

Verbände



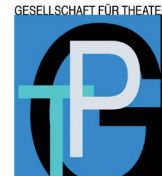
Kontakt: info@bag-online.de



Kontakt: mail@butinfo.de



Kontakt: info@bvts.org



Kontakt: florian.vassen@germanistik.uni-hannover.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Hinweise für die Autor*innen der Zeitschrift für Theaterpädagogik

- Bitte reichen Sie Ihre Beiträge als Word-Datei im docx-Format ein.
- Bitte möglichst wenig formatieren: kein Blocksatz, keine Wort- und Zeilentrennungen, keine Unterstreichungen.
- Zuerst kommt der Titel (evtl. mit Untertitel), darunter der Name der*des Autor*in. Bitte den Titel möglichst kurz und prägnant fassen.
- Zwischenitel bitte nicht besonders hervorheben, sondern frei einsetzen (die Schriftgröße wählt der Verlag).
- Fußnoten als Endnoten formatieren.
- Anmerkungen und Literaturangaben bitte an das Ende des Manuskripts setzen und sparsam verwenden.
- Bitte keine Hyperlinks in den Text einbauen, da diese sehr aufwendig bearbeitet werden müssen.
- Zur Vereinheitlichung der gendergerechten Schreibweise im Heft bitten wir die Autor*innen das Gendersternchen zu verwenden.
- Abbildungen bitte nicht in das Manuskript einbauen, sondern separat als Anhang und im Format jpg senden.
- Bei eingesandten Fotos bitte die Namen der Fotograf*innen benennen.
- Für die Wahrung der Persönlichkeitsrechte der auf Fotos abgebildeten Personen sind die Autor*innen verantwortlich.
- Bitte angeben: Postadresse für die Versendung des Belegexemplars, E-Mail-Adresse und kurze Angabe für das Autor*innenverzeichnis (max. 150 Zeichen).

Honorare können leider nicht gezahlt werden. Pro Beitrag wird ein Heft an die Autor*innen gesandt. Weitere Exemplare dieses Heftes können mit 30% Preisnachlass bezogen werden.

Vielen Dank!

EDITORIAL

Theater und Digitalität – eine komplexe Herausforderung

Simone Boles und Wolfgang Sting

Digitalität stand als Schwerpunktthema für diese Ausgabe bereits fest, bevor Corona uns in den kulturellen Lockdown zwang. Der Diskurs um den gegenwärtig inflationär verwendeten Begriff weist ein Axiom auf: Gegenwärtig Geschriebenes über *Digitalität* unterliegt dem Phänomen, dass es zum Rezeptionszeitpunkt überholt ist. Der Begriff besitzt zahlreiche Bedeutungsebenen, wird bereits mithilfe von Präfixen modifiziert (*Post-Digitalität*) und systemübergreifend verwendet. *Alles ist im Fluss*.

1. Absichten

Was heißt Digitalität für das Arbeitsfeld und Selbstverständnis der Theaterpädagogik gegenwärtig 2020/21? Eine komplexe Herausforderung, aus der sich inhaltliche, künstlerisch-ästhetische, (theater)pädagogische Aspekte und Fragen ergeben, die wiederum eingebettet sind in aktuelle kultur- und gesellschaftspolitische Entwicklungen. Ein Riesenthema, diese Komplexität und die sich daraus ergebenden metatheoretischen Diskurse werden hier höchstens angerissen und in vielfältige Praxisberichte eingebunden. Das vorliegende Heft versteht sich sowohl in der Aufmachung als hybride Publikation – es gibt einen Printteil und einen Online-Teil – als auch in der Themen- und Berichtsvielfalt der einzelnen Artikel als eine Situationsbeschreibung. Es zeigt in gewisser Weise den aktuellen Reflexionsstand und die Reflexionslust unseres Arbeitsfeldes. *Panta rhei*.

Neben dem konventionellen Printteil als Heft gibt es einen digitalen Teil auf: <https://www.forum-schultheater.de/inhalt/theaterlabor>.

Als beide Teile verbindendes spielerisches Moment finden sich einige Beiträge, die im Printteil beginnen und sich im Digitalen fortsetzen und dort weiter zu lesen sind.

Das hybride Heftformat verstehen wir als ein Experiment, insbesondere bei dem Thema Digitalität anders zu kommunizieren bzw. zu publizieren: Die Autor*innen thematisieren die notwendige Auseinandersetzung des Theaters, der Theaterpädagogik mit Digitalität, die unter den pandemischen Coronamaßnahmen lebensecht verstärkt, bedrohlich bedeutsam einen neuen Umgang der Kunstschaffenden mit der gesellschaftlichen, sozialen und ästhetischen Realität verlangt. Dabei fällt auf, dass die meisten Beiträge für ein analoges Format, in analog-chronologischer Schreib- und Denkweise verfasst sind und die meisten Autor*innen auch lieber in die analoge Printausgabe als ins digitale Format wollen.

So gibt es keine kreativen Überraschungen, die sich auf unkonventionelle Weise im Digitalen ausprobiert und manifestiert

haben. Digitales Präsentieren, eine „postdigitale Normalität“ ist hier in dieser Ausgabe, ist hier in der digitalen Kommunikation über und als Theater(pädagogik) (noch) kaum angekommen.

2. Einsichten

Die lebendige Auseinandersetzung unserer Fachcommunity mit dem Thema Theater und Digitalität zeigt sich in den vielschichtigen Blickwinkeln der Beiträge auf das sehr komplexe Thema im Thementeil wie im Magazin.

Die theoriegeleitete Dimension der Beiträge von Sabine Köster-Kilian und Martina Leeker markieren einen fundierten Problemaufriss über die Stichworte Postdigitalität, Netztheater und posthumane Bildung und stellen Fragen, zu denen sich Theaterpädagogik verhalten muss. Welche Handlungsräume und -möglichkeiten können theaterpädagogische Projekte unter postdigitalen und posthumanen Bedingungen vermitteln? Wie verändert sich das Subjektverständnis unter diesen digitalen Theorie- und Praxiskontexten? Was heißt dann kritisch und ästhetisch kompetent handeln oder handlungsfähig werden im digitalen Raum? Felix Büchner und Henning Traulsen beschreiten einen theoretischen Weg, indem sie den Diskurs über Schultheater und Digitalität empirisch-qualitativ erforschen.

Zusätzliche Themenfelder der Posthumanität schließen sich hier an z.B. Aspekte der KI (Frederik Hochheimer), der Mensch-Maschine-Diskurs, veränderte Weltwahrnehmung der digital natives/millenniums/pc/00er/2.0-Generation etc. oder meist mit dystopischen *black mirror*-Szenarien.

Die Form als allbekannte dichotomische MitspielerIn ist in ungeahnter Weise herausgefordert, z.B. als zoom as a stage, digitales Storytelling, Online-Theater, digitale Tools werden ästhetisch theatraalisiert (Thilo Grawe, Porps/Peter, Kaiser/Tomruk, Andritter/Jeroma).

Was ist also genuin theatral? Reicht es, wenn ein Mensch über die Bühne geht und einer digital zuschaut? Welche Differentia Specifica sind notwendig und/oder hinreichend für das Genus Proximum „Theater“? Ist Hybridität im engeren Sinn möglich, nötig oder sowieso schon postdigitale Realität? Rezeptionsprozesse, die Rolle des Zuschauenden, die vierte Wand, der Chor (Harald Sommer), Immersivität, Interaktion (Georg Ruttner), Kollaboration, Partizipation (Wrentschur/Vieregg), Gamification (Marco Aulbach), die Rolle des Subjekts (André Studt) bekommen eine Renaissance.

Die theaterpädagogische Agenda muss sich alle systemimmanenten Grundfragen des Theatermachens neu stellen. Beschleunigt durch die Pandemie-Krise wird – mal mürrisch-zwangsläufig, mal

experimentell-kreativ – ein digitales Labor für die theaterpädagogische Praxis eröffnet: experimentieren, erforschen, Antworten suchen, erproben (Hoffelner, Kresse/Gralke, Morche/Krannich, Müller, Ritter/Lerner, Roth-Lange, Hüller, Antczack, Kindler, Riedel, Eikel-Pohen, Rogmann/Alexius, Odierna, Amsbeck). Die vielschichtigen Projektbeschreibungen zeigen, was und wie sich die theaterpädagogische Arbeit durch den Lockdown verändert. Der dynamische, kreative, aber auch erzwungene Umgang mit digitalen Formaten wird prägnant geschildert. Schwierigkeiten, Umwege und Lösungen werden artikuliert, aber auch die Frage gestellt:

„Ist das (noch) die Arbeit, die wir machen wollen?“

3. Aussichten

Von einer postdigitalen und posthumanen Theaterpädagogik sind wir weit entfernt, wie ist das einzuschätzen (positiv oder negativ), wo stehen wir? Eine Widerständigkeit gegen Vereinahmung, Anpassung oder Überformung durch das aktuelle Primat oder die sich etablierende Dominanz des Digitalen in Kommunikationsstrukturen und Lebenswelt ist zu beobachten. Eine kritische Theaterpädagogik wird sich zukünftig im Modus von Postdigitalität mit den Chancen und Risiken des Digitalen auseinandersetzen – in Theorie und Praxis, künstlerisch-ästhetisch

und pädagogisch. Neben der unanfechtbaren Relevanz des kritischen Umgangs mit und in der digitalen, globalen Welt gilt es, sich theaterpädagogisch – im Bewusstsein der Teilhabenden an, in und mit Digitalität – den Phänomenen der rasanten kulturellen Transformationsprozesse reflexiv, experimentierfreudig, ästhetisierend und politisch zu stellen. Welche Auswirkungen hat das auf die Programmatiken, Imperative und Praktiken der Kulturellen Bildung? Binäres Denken kann der gesamtgesellschaftlichen Gegenwart nicht gerecht werden. So wird die Dichotomie analog/digital auch im theaterpädagogischen Arbeitsfeld in vielschichtigen Ausformungen hinfällig werden. *Panta rhei, ouden menei.*

Wir sind gespannt, wie Sie und Ihr dieses hybride Experiment (Thema und Heft) auf- und wahrnehmen werden/t und freuen uns über Reaktionen gerne unter: <https://forum-schultheater.org/c/theater/8>

Wir bedanken uns bei Nicole Helms und Daniel Köhler für ihre Geduld, Gelassenheit und Flexibilität, ohne sie wäre die technische Umsetzung der Hybridausgabe nicht möglich gewesen.

Für die wie immer fundierte Bearbeitung der Rubriken Archiv und Rezensionen danken wir Katharina Kolar und Maik Walter; für die wertvolle redaktionelle Zuarbeit geht unser Dank an Christiane Mangold und Tilmann Ziemke.

Themenschwerpunkt Heft 79

Redaktionsschluss ist der 15. Juni 2021

Produktivität der Krise

Heftredaktion: Ole Hruschka

ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

Rezensionen an Maik Walter, E-Mail: maik@zedat.fu-berlin.de, Redaktionsschluss jeweils wie Themenschwerpunkt.

Themenschwerpunkt Heft 80

Redaktionsschluss ist der 15. Januar 2022

Vielstimmigkeit/Dialogisches Handeln

Heftredaktion: Andreas Poppe

a.poppe@hs-osnabrueck.de